



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Fakultät Management & Technologie
Institut für Management & Organisation
Betriebswirtschaftslehre, insb. Kommunikation und Kulturmanagement

Leitfaden zur Erstellung einer Bachelorarbeit

Inhalt

1	Funktion der Bachelorarbeit	3
2	Ablauf einer Bachelorarbeit	3
2.1	Bewerbung & Auswahl	3
2.1.1	Allgemeine Informationen zur Bewerbung	3
2.1.2	Informationen für Studierende aus betriebswirtschaftlichen Studiengängen	4
2.1.3	Informationen für Studierende mit dem Major Kulturwissenschaften	4
2.1.4	Anforderungen an Studierende	4
2.1.5	Wir bieten	5
2.2	Vorbereitung & Erstgespräch	5
2.3	Arbeitsprozess	5
2.4	Teilnahme am Kolloquium	6
3	Wichtige Hinweise zur Bearbeitung und Strukturierung einer Bachelorarbeit	6
3.1	Inhaltliche Kriterien	6
3.2	Literatur und Zitationsordnung	7
3.3	Formale Kriterien	7
4	Bewertung der Arbeit	9
4.1	Hilfestellung zur eigenen Evaluation vor der Abgabe	9
4.2	Kriterien des Lehrstuhls zur Beurteilung einer Bachelorarbeit	10
5	Sonstiges	12
5.1	Einbindung von Abbildungen und Tabellen	12
5.2	Darstellung von Zahlen und statistischen Werten	13
5.3	Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten	15
5.4	Hinweis zu Plagiarismus	20
5.5	Nutzung von KI-basierten Anwendungen	21
5.6	FAQ	21
6	Mündliche Prüfung	23

1 Funktion der Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass Sie in der Lage sind, in 80.000 Zeichen (mit Leerzeichen, +/-10%) und innerhalb der vorgegebenen Frist von neun Wochen eine Fragestellung nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Arbeit kann sowohl theoretisch als auch empirisch ausgerichtet sein. Die Bachelorarbeit wird um eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 30 Minuten ergänzt. Im Rahmen dieses wissenschaftlichen Fachgesprächs gilt es, die Relevanz der Fragestellung, theoretische Fundierung sowie zentralen Erkenntnisse der Arbeit sowie ihre Limitationen darzulegen und im Anschluss mit den Prüfenden zu diskutieren.

Mit der Erstellung Ihrer Abschlussarbeit erbringen Sie den Nachweis Ihrer Befähigung zum **wissenschaftlichen Arbeiten**. Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, sich mit einer abgegrenzten Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden auseinanderzusetzen und Implikationen für die Wissenschaft und/oder Praxis abzuleiten. Die wissenschaftliche Argumentation und Diskussion basiert dabei auf einem **intensiven Literaturstudium**. Das **Recherchieren, Sondieren und Analysieren** relevanter Literatur sind Hauptaufgaben des wissenschaftlichen Arbeitens. Sollten Sie eine empirische Arbeit verfassen, sind zusätzlich die korrekte Auswahl und Anwendung qualitativer oder quantitativer Verfahren sowie eine angemessene Ergebnisauswertung, -interpretation und -diskussion zentral.

Wenn Sie Ihre Abschlussarbeit an unserem Lehrstuhl anfertigen möchten, bitten wir Sie, die Hinweise in diesem Leitfaden hierbei zu berücksichtigen.

2 Ablauf einer Bachelorarbeit

2.1 Bewerbung & Auswahl

Die Professur für BWL, insb. Kommunikation und Kulturmanagement bietet interessierten Studierenden verschiedene **Themenschwerpunkte** für Abschlussarbeiten an. Bitte informieren Sie sich hierzu auf unserer Website (<https://www.leuphana.de/institute/imo/kommunikations-und-kulturmanagement/abschlussarbeiten.html>) oder sprechen Sie uns persönlich an (z. B. im Rahmen von Lehrveranstaltungen). Gerne können Sie sich auch mit einem eigenen Thema bewerben, sofern dieses einen Bezug zu unseren allgemeinen Themen (insb. Kommunikation und Kulturmanagement) aufweist. Die Abschlussarbeiten können gerne auch in Teamarbeit bearbeitet werden.

2.1.1 Allgemeine Informationen zur Bewerbung

Bei Interesse bewerben Sie sich gern mit einem Motivationsschreiben und Ihrem Lebenslauf (inkl. Studienprogramm und Matrikelnummer) bei uns. Im Motivationsschreiben sollten Sie folgende Fragen adressieren:

- Für welchen Themenschwerpunkt bewerben Sie sich?
- Welches konkrete Thema interessiert Sie und welches Vorwissen bringen Sie aus Ihrem Studium/aus vorherigen Modulen mit?
- Welche Methodenkenntnisse haben Sie?
- Welche Forschungsfrage möchten Sie behandeln? (sofern bereits verfügbar)

- Welche Theorien und Methoden beabsichtigen Sie zur Beantwortung der Forschungsfrage heranzuziehen? (sofern bereits verfügbar)

Je nach Studiengang laden Sie das Motivationsschreiben und den Lebenslauf bitte auf mystudy hoch oder senden uns diese per Mail zu (weitere Informationen hierzu finden Sie nachfolgend).

2.1.2 Informationen für Studierende aus betriebswirtschaftlichen Studiengängen

Bitte bewerben Sie sich über das zentrale Vergabeverfahren für betriebswirtschaftliche Abschlussarbeiten auf mystudy bei uns. Dieses finden Sie unter "Veranstaltungsverzeichnis" > "zusätzliche Angebote (ohne CPs)" > "Bewerbungsverfahren für die Betreuung von betriebswirtschaftlichen Abschlussarbeiten". Dort finden Sie unser Modul unter "Kommunikation und Kulturmanagement".

Bitte laden Sie dort unter "Material" im Ordner "Betreuung Abschlussarbeiten" Ihr Motivationsschreiben sowie Ihren Lebenslauf hoch.

Hinweis: Die Bewerbung über mystudy erfolgt immer **im aktuellen Semester für das nächste Semester**. Sprich, wenn Sie sich für einen Betreuungsplatz im WiSe bewerben möchten (Start der Abschlussarbeit: Oktober), müssen Sie sich im vorherigen SoSe im Modul bewerben. Stellen Sie daher sicher, dass Sie in mystudy das richtige Semester ausgewählt haben.

Weitere Informationen zum Vergabeverfahren und die aktuell gültigen Fristen finden Sie unter:

<https://www.leuphana.de/college/studium/vergabeverfahren-fuer-betriebswirtschaftliche-abschlussarbeiten.html>

2.1.3 Informationen für Studierende mit dem Major Kulturwissenschaften

Bewerbungsschluss für das Sommersemester: **15. Februar**

Bewerbungsschluss für das Wintersemester: **15. August**

Bitte senden Sie Ihr Motivationsschreiben sowie Ihren Lebenslauf per Mail an Frau Lea Jakob (lea.jakob@leuphana.de).

2.1.4 Anforderungen an Studierende

- Ein Bachelor- oder Masterstudiengang mit betriebswirtschaftlicher oder kulturmanagerialer Ausrichtung (z. B. BWL, IBAE, Wirtschaftspädagogik, Management & Entrepreneurship, Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Kulturorganisation etc.)
- Interesse an der Erstellung einer konzeptionellen oder empirischen Abschlussarbeit in einem der beschriebenen Themenfelder
- Qualitative und/oder quantitative Methodenkenntnisse (nur bei Erstellung einer empirischen Abschlussarbeit)
- Ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement
- Die Bereitschaft und das Ziel, die Abschlussarbeit im Zeitraum eines Semesters (SoSe: April bis Oktober; WiSe: Oktober bis April) erfolgreich abzuschließen

2.1.5 Wir bieten

- Themen mit einer engen Verknüpfung zwischen Theorie und praktischer Relevanz
- Einbindung in hochaktuelle Forschungsprojekte
- Eine sehr gute wissenschaftliche Betreuung und methodische Unterstützung
- Optional: Die Möglichkeit zur Erstellung einer Abschlussarbeit im Team

Sofern uns Ihre Bewerbung überzeugt hat und wir Kapazitäten für eine Betreuung Ihrer Arbeit haben, erhalten Sie zeitnah nach Beendigung des Bewerbungsprozesses eine positive Rückmeldung von uns.

2.2 Vorbereitung & Erstgespräch

Nach positiver Rückmeldung sollten Sie Ihr Thema zeitnah konkretisieren und im Anschluss ein Erstgespräch mit Ihrer Betreuungsperson vereinbaren.

Das Thema Ihrer Arbeit sollte so gewählt werden, dass

- ein Bezug zu einem der von dem Lehrstuhl ausgeschriebenem Themenschwerpunkte gegeben ist,
- die Fragestellung Sie interessiert und Sie motiviert sind, sich mit dem Thema über einen längeren Zeitraum hinweg zu beschäftigen,
- die Fragestellung nicht nur oberflächlich, sondern mit ausreichender analytischer Tiefe zu behandeln ist,
- es innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit zu bearbeiten ist,
- aktuelle Literatur dazu vorhanden ist.

Wenn Sie ein solches Thema gefunden haben, dann vereinbaren Sie bitte einen Termin zur Vorbesprechung mit Ihrer Betreuungsperson. Je konkreter Ihre Vorstellungen bereits sind, desto besser können wir Sie verstehen und beraten.

2.3 Arbeitsprozess

Nach dem Vorgespräch mit dem Lehrstuhl beginnt der eigentliche Arbeitsprozess. Dieser durchläuft i.d.R. verschiedene Stufen und Zeitphasen.

- a. Intensive Recherche (Literatur) und weitere fokussierende Eingrenzung der Themenstellung
- b. Identifikation und Formulierung der genauen Forschungsfrage
- c. Auswahl und Festlegung des theoretischen Ansatzes / der Bearbeitungsperspektive und ggf. des qualitativ- oder quantitativ-empirischen Ansatzes
- d. Prüfung der Eignung und Anwendung des theoretischen und ggf. empirischen Ansatzes auf eigene Fragestellung
- e. Anmeldung beim Prüfungsamt
- f. Neun Wochen Bearbeitungszeit
- g. Upload der Arbeit in digitaler Form auf mycampus; eine ausgedruckte Version ist nicht erforderlich
- h. Vorbereitung der mündlichen Prüfung (Erstellung einer PowerPoint-Präsentation für ca. 10-15-minütigen mdl. Vortrag)

Im Laufe des Prozesses werden Sie sich hin und wieder mit Fragen und Herausforderungen konfrontiert sehen. Bitte vereinbaren Sie je nach Bedarf Besprechungstermine mit Ihrer Betreuungsperson. Art und Umfang der Betreuung variieren individuell. Bitte versuchen Sie jedoch, kleinere Herausforderungen nach Möglichkeit selbst zu lösen und Ihre offenen Fragen zu sammeln, bevor Sie einen Termin vereinbaren.

2.4 Teilnahme am Kolloquium

Für alle Studierende der Fakultät Management & Technologie ist die Teilnahme an einem begleitenden Kolloquium vorgesehen, welches Sie im Semester der Bearbeitung Ihrer Abschlussarbeit belegen sollten. Dieses Kolloquium wird i.d.R. von mindestens einer der mit dem Lehrstuhl assoziierten Personen als Lehrveranstaltung angeboten und dient dazu, Sie bei der Erstellung Ihrer Arbeit zu unterstützen. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten Sie einerseits nützliche Hinweise zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und andererseits werden Sie Ihr Forschungsvorhaben im Plenum präsentieren und mit anderen Studierenden diskutieren. Bitte melden Sie sich zeitnah nach Freischaltung der Modulauswahl an. Sollten Sie keinen Platz in der Veranstaltung erhalten, melden Sie sich bitte bei uns.

3 Wichtige Hinweise zur Bearbeitung und Strukturierung einer Bachelorarbeit

3.1 Inhaltliche Kriterien

- a. **Fragestellung:** Für die Bachelorarbeit ist ein klar eingegrenztes Thema zu wählen. Zum einen gilt es, eine fokussierende Forschungsfrage zu identifizieren, zum anderen ist die Relevanz der Forschungsfrage für Wissenschaft und/oder Praxis herauszuarbeiten.
- b. **Theoretische Fundierung:** Es gilt im Rahmen einer Bachelorarbeit auf Basis bestehender Theorien Lösungsansätze für die aufgeworfene Fragestellung zu entwickeln. Ausschlaggebend sind zunächst die Auswahl des theoretischen Zugangs und darauf aufbauend die Anwendung auf die Fragestellung. Im Vordergrund steht die Reflexion des herangezogenen theoretischen Zugangs für die eigene Fragestellung und nicht die Beschreibung der Theorie an sich. Das bedeutet auch, dass Sie Inhalte von Lehrbüchern, Artikeln, etc. nicht paraphrasieren, sondern nur die für Ihre Fragestellung tatsächlich relevanten Aspekte herausgreifen und in Ihrem Kontext erläutern. Aus der gesamten Behandlung Ihres speziellen Themas sollten jedoch Ihre fundierten Kenntnisse der grundlegenden Thematik und der zugehörigen Grundlagenliteratur bzw. der sog. „Klassiker“ sichtbar werden.
- c. **Empirischer Teil:** Bei qualitativ- oder quantitativ-empirischen Arbeiten, bei denen Sie in der Regel eine eigene Studie durchführen und Daten erheben, ist zusätzlich auf eine saubere methodische Vorgehensweise zu achten. Dies beinhaltet zunächst die Konzipierung eines geeigneten Studiendesigns, mit welchem Sie Ihre Forschungsfrage beantworten können. Auch die Auswahl angemessener Erhebungsinstrumente, einer passenden Stichprobe und adäquater Auswertungsmethoden zählen hierzu. Die methodische Vorgehensweise und die Ergebnisse sind transparent und gut nachvollziehbar in geeigneter Form zu beschreiben und darzustellen.
- d. **Inhaltliche Struktur:** Von hoher Relevanz ist zudem die strukturierte und logisch nachvollziehbare Argumentationskette. Es ist stets darauf zu achten, den Argumentationsfaden der Arbeit klar herauszuarbeiten.

Dazu sind Annahmen, auf denen Argumente beruhen, zu benennen und Stellungnahmen zu Argumenten zu begründen.

- e. **Lösungsansätze:** Aus wissenschaftlicher Perspektive sind die Überlegungen, die in der Bachelorarbeit angestellt werden, wichtiger als das Angebot von tatsächlichen Lösungen (der Prozess ist wichtiger als das Produkt). Nichtsdestotrotz ist die Bachelorarbeit stets zu einem logischen Ende zu führen. Das bedeutet, dass Lösungen für die zu bearbeitende Fragestellung anzubieten sind. Sollte das nicht möglich sein, ist der Mangel an Lösungsvorschlägen zu begründen.

3.2 Literatur und Zitationsordnung

Bitte orientieren Sie sich bei Literaturangaben und dem Zitationsstil im Allgemeinen an der jeweils aktuellen Richtlinie der "American Psychological Association" (APA; <https://apastyle.apa.org>).

3.3 Formale Kriterien

- a. **Klare Struktur:** Die Struktur der Bachelorarbeit sollte auf einen Blick erkennbar sein. Dies beinhaltet zum einen, dass der Inhalt klar zu strukturieren ist (siehe inhaltliche Kriterien), zum anderen ist die Arbeit im Ganzen klar zu gliedern. Hilfreich dazu sind die eindeutige Benennung von Kapiteln und Unterkapiteln sowie ggfs. eine weitere Untergliederung in Absätze. Die Verwendung weiterer Strukturführer (obligatorisch: Inhaltsverzeichnis, fakultativ: erklärende Diagramme, Tabellen, relevante unterstützende Abbildungen) ist, richtig dosiert und an passender Stelle, meist hilfreich.
- b. **Wissenschaftliche Quellen:** Nutzen Sie aktuelle Literatur, insbesondere in (peer-reviewed) Zeitschriftenbeiträgen finden Sie aktuelle Beiträge, die bereits eine Reflexion auf eine zielgerichtete Problemstellung beinhalten. Alle wörtlichen und sinngemäßen Zitate müssen, durch entsprechende Quellenangaben belegt, schnell und v.a. eindeutig im Literaturverzeichnis auffindbar sein. Siehe dazu auch 4.2 und 5 des Leitfadens.
- c. **Gliederung:** Der Lehrstuhl für BWL, insb. Kommunikation und Kulturmanagement präferiert die numerische Gliederung.

Numerische Gliederung:

1 Hauptkapitel

2 Hauptkapitel

2.1 Unterkapitel

2.1.1 Abschnitt

2.1.1.1 Unterabschnitt etc.

Diese Art der Gliederung hat den Vorteil, dass Abschnitte schnell dem jeweiligen Gliederungspunkt zugeordnet werden können.

Die Gliederung enthält die Überschriften und Bezeichnungen der einzelnen Abschnitte. Durch sie soll gezeigt werden, in welcher Weise der Bearbeiter das Thema verstanden, bearbeitet und in logischem Aufbau mit erkennbarem, themabezogenem "roten Faden" dargestellt hat. Dazu müssen die Überschriften auf den Inhalt des jeweiligen Textteils zutreffen.

Die Gliederung muss **verständlich und ausgewogen** sein. Eine folgerichtige und in sich geschlossene Gedankenführung erfordert eine Gliederung mit Neben- und Unterpunkten in logisch einwandfreier Form. Dies bedeutet, dass Punkte, die in der Gliederung auf derselben Stufe stehen, inhaltlich und logisch den gleichen Rang einnehmen, von **einer** übergeordneten Problemstellung ausgehen und in etwa die gleiche Form der Überschrift haben. Auf einen Hauptteil **I** muss ein Hauptteil **II** folgen, auf ein Hauptkapitel **1** auch ein Hauptkapitel **2** und auf einen Abschnitt z.B. **2.1.1** auch ein weiterer Abschnitt **2.1.2**. Zwischen bspw. Hauptkapitel **2** und Unterkapitel **2.1** sollte, wenn überhaupt, kein längerer Text geschrieben werden. Wichtig ist auch hier eine einheitliche Vorgehensweise.

In der Regel sind **maximal vier Gliederungsebenen** für eine Abschlussarbeit ausreichend. Überprüfen Sie, wie sinnvoll eine weitere Untergliederung ist. Neben Ihrer Aufgabe, den Aufbau der Arbeit zu zeigen, soll die Gliederung auch **Inhaltsverzeichnis** sein. Daraus ergibt sich die Forderung nach einer klaren und übersichtlichen Gliederungsseite, auf der auch die Seitenzahlen anzugeben sind. Die angeführten Gliederungspunkte sind in den Überschriften im Text im vollen Wortlaut **identisch** zu wiederholen. Der **Titel der Arbeit** sollte nicht wörtlich einem Hauptgliederungspunkt entsprechen. Zur Erstellung des Inhaltsverzeichnisses finden Sie in Kapitel 5 dieses Leitfadens eine entsprechende Vorlage.

d. **Klares Layout:** Halten Sie sich an eine einheitliche Darstellungsweise bezüglich des Layouts: Seitenränder, Seitenzahlen, Zeilenabstände, Absatzformatierung; Zitierweise (bitte im APA-Stil nach *der American Psychological Association*).

- Schriftart: Times New Roman oder andere Serifen-Schrift (Book Antiqua, Mignion, Palatino)
- Beschriftung: DIN A4-Format, einseitig
- Ausrichtung: Blocksatz
- Silbentrennung
- Schriftgröße: 12-Punkt für den laufenden Text und 10-Punkt für die Fußnoten
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig im Text und 1-zeilig bei Fußnoten und Tabellen
- Seitenränder: links 4 cm und rechts 2 cm, oben 2,5 cm und unten 2,5 cm
- Literaturverzeichnis: 12-Punkt Leerzeile zwischen jeder Referenz
- fortlaufende Seitennummerierungen; bis Textteil: römische Ziffern, ab Textteil: arabische Ziffern, nach dem Textteil (Literaturverzeichnis, Anhang, etc.): römische Ziffern

Außerdem sollte der Text durch die Bildung von Absätzen, Einrückungen und/oder Hervorhebungen von Überschriften (Fettdruck, Unterstreichungen) **optisch ansprechend** und **übersichtlich** gestaltet werden.

Dazu gehört auch eine korrekte Rechtschreibung und Interpunktion.

- e. **Schreibstil:** Seien Sie möglichst konkret und kommen Sie zum Punkt. Beachten Sie stets, dass es sich bei einer Abschlussarbeit um eine wissenschaftliche Arbeit handelt. Dies bedeutet, dass **Fachtermini** verwendet werden sollen und auf **umgangssprachliche Ausdrücke** zu **verzichten** ist. Die Ich-Form und Wir-Form sollten ebenso vermieden werden wie das anonyme 'man'. Die eigene Meinung kann bspw. vermittelt werden durch Wendungen wie 'hierzu ist festzuhalten', 'dieser Auffassung muss widersprochen werden'. Ihre Ausführungen sollten verständlich und gut lesbar sein. Es empfiehlt sich häufig, am Ende eines Kapitels die wichtigsten Punkte noch einmal knapp und klar zusammenzufassen, auf denen der Fortgang Ihrer Arbeit basiert.
- f. **Schlussredaktion:** Bitte prüfen Sie Ihre Arbeit noch einmal vor der Einreichung auf Tippfehler, Grammatik-, Rechtschreib-, Interpunktions- und ähnliche formale Fehler und beseitigen Sie diese.
- g. **Eidesstattliche Erklärung:** Bitte denken Sie daran, am Ende Ihrer Arbeit die eidesstattliche Erklärung aufzunehmen. Eine entsprechende Vorlage finden Sie in Kapitel 5 dieses Leitfadens.

4 Bewertung der Arbeit

4.1 Hilfestellung zur eigenen Evaluation vor der Abgabe

Bevor Sie Ihre Arbeit abgeben, sollten Sie diese hinsichtlich der folgenden sechs Fragestellungen nochmals überprüfen. Gerade zum Ende einer Arbeit verliert man möglicherweise den Überblick über das Gesamtwerk. Bei einer guten Arbeit kommt es jedoch auf innere Zusammenhänge und Konsistenz an.

1. Frage: Wie genau haben Sie Ihre Forschungsfrage oder Problemstellung formuliert?

Die Forschungsfrage sollten Sie – vorzugsweise in der Einleitung – unbedingt genau formulieren und dabei darlegen, welche Thematik Sie untersuchen wollen und wie. Der Leser muss die Problemstellung sofort erkennen können.

2. Frage: Haben Sie Ihre Methoden beschrieben?

Bei der Bearbeitung einer Forschungsfrage oder einer Problemstellung nutzen Sie grundsätzlich Methoden. Zu Ihrer wissenschaftlichen Leistung zählt dabei auch eine plausible Begründung, warum Sie eine bestimmte Methode gewählt haben und warum dies Ihre Forschungsfrage Ihrer Meinung nach am besten behandelt.

3. Frage: Was tragen Ihre einzelnen Kapitel zur Bearbeitung dieser Problemstellung bei?

Gemäß den Vorbereitungen am Lehrstuhl haben Sie die Gliederung unter bestimmten Überlegungen konzipiert. Diese Überlegungen sollten in jedem Kapitel deutlich werden. Wenn Sie ein Theorie- oder Definitionskapitel haben, denken Sie immer daran, dass Sie dem Leser die Verknüpfung dieses Kapitels mit Ihrer Fragestellung deutlich machen. Dazu reicht unter Umständen bereits ein einleitender Satz in den jeweiligen Hauptkapiteln, in dem Sie kurz beschreiben, was in dem Kapitel passiert und welchen Wert es für Ihre Fragestellung besitzt.

4. Frage: Welche grundlegende Erkenntnis ist aus der Theorie / den gewählten Theorien in Bezug auf Ihr Thema zu ziehen?

Theoretische Aspekte bilden die Fundierung Ihrer Arbeit und den Anknüpfungspunkt für Ihre Analyse. Dementsprechend ist der Theorieteil auch als thematische Grundlage zu behandeln. Das bedeutet, nicht nur eine rein deskriptive Wiedergabe dessen, was Sie aus der Literatur zu Ihrem Thema entnehmen, sondern auch z.B. am Ende des Gesamtkapitels oder jeweils zu einzelnen Unterpunkten zu reflektieren, was dieser Aspekt innerhalb Ihres Themas bedeutet. Das Fazit aus Ihrem Theorieteil stellt anschließend eine gute Grundlage dar, auf die Sie sich im Analyseteil beziehen können.

5. Frage: Leitet ein Kapitel zum anderen über?

Überprüfen Sie, wie sich der Lesefluss von einem zum anderen Kapitel gestaltet. Die Logik hinter der gewählten Abfolge sollte sich dem Leser automatisch erschließen.

6. Frage: Wie gut haben Sie analysiert?

Prüfen Sie, was und wie Sie analysiert haben. 'Was' bezieht sich hier auf die Verknüpfung zu Ihrem Theorieteil und ob Sie die Erkenntnisse aus dem Theorieteil hier umgesetzt haben. Gerade dafür ist es sehr hilfreich, wenn Sie vorher ein theoretisches Fazit formuliert haben. Das 'Wie' bezieht sich darauf, inwieweit Sie nur deskriptiv wiedergegeben haben, welche Theorieaspekte hier zur Anwendung kommen oder ob Sie diese reflektiert und angepasst auf Ihr Beispiel diskutieren. Dabei sollten Ihre eigenen Schlüsse sichtbar werden. Das heißt nicht, dass Sie werten oder spekulieren, sondern logisch schlussfolgern und argumentieren. Dieser Aspekt ist daher so besonders wichtig, weil er Ihre Eigenleistung in der Arbeit definiert.

4.2 Kriterien des Lehrstuhls zur Beurteilung einer Bachelorarbeit

Formale Kriterien

Vollständigkeit	Alle Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten sind vorhanden
Gestaltung	Einhaltung der Vorgaben dieses Leitfadens
	Anschauliche Gestaltung (Grafiken, Tabellen, Bilder), gerne auch eigene Darstellung!
Äußere Form	Korrekte Rechtschreibung und Grammatik, inkl. Zeichensetzung
	Sinnvolle Absätze
Zitation	Korrekte und einheitliche Zitation im Text
	Korrektes, einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis, eindeutige Auffindbarkeit der Quellen aus den Zitaten
Umfang	Angemessener Umfang hinsichtlich der Fragestellung, innerhalb der Vorgaben
Sprachlicher Ausdruck	Wissenschaftlichkeit, Flüssigkeit, Lesbarkeit
	Verständlichkeit und guter Stil

Inhaltliche Kriterien

Gliederung	Logischer Aufbau, klare und übersichtliche Gliederung
	Stringenz, Konsistenz und innere Kohärenz, „roter Faden“
	Problembezogenheit
	Saubere Trennung von Fragestellung, Befund, Ergebnis, Interpretation
Einleitung	Allgemeinverständliche Hinführung zum Thema
	Darstellung und Begründung des Themas / Ziels, nachvollziehbare Herleitung
	Bezug zum aktuellen Forschungsstand der Wissenschaft
Fragestellung	Abgrenzung des Themas: klare, fokussierte Forschungsfrage / Problemstellung
	Relevanz der Fragestellung
Theorie	Anführung, korrekte Darlegung und Gewichtung von theoretischen Modellen / Theorien
	Bezug zur Thematik
	Begriffsklärung: Die zentralen Begriffe werden hinreichend und tiefgreifend geklärt
Literatur	Angemessene Breite und Tiefe der Bearbeitung
	Nutzung disziplinärer und interdisziplinärer Literatur im Kontext der Fragestellung
	Aktualität, Wissenschaftlichkeit und Relevanz der verwendeten Quellen
	Quantität und Qualität: Ausgewogenheit zwischen gezielter Auswahl qualitativ hochwertiger Quellen und Erarbeitung eines Überblicks über das Forschungsfeld
	Kritischer Umgang mit der verwendeten Literatur
Methoden	Gut begründete und nachvollziehbare Auswahl von Methoden
	Angemessen und zweckmäßig hinsichtlich der der Fragestellung, Problemlösungsbezug
Analyse	Bei Arbeiten mit Praxisbeispiel / Case: zunächst knappe, auf die Thematik fokussierte Vorstellung
	Anschließend Abarbeiten des Praxisbeispiels / der Fragestellung anhand der im Theorieteil herausgearbeiteten Systematik
	Formulierung von Hypothesen
	Angemessene Beschreibung von Datenerfassung und -analyse
	Beachtung von Gütekriterien bei der Interpretation
	Einleuchtende, logisch nachvollziehbare und neutrale Argumentation mit Problembezug
	Rückbindung an den theoretischen Hintergrund
	Erkennbare Eigenleistung

	Angemessener Arbeitsaufwand / Komplexität
Problemlösung	Entwicklung neuer Erkenntnisse und zusammenfassende Darlegung dieser
	Abschließender Bezug zur Forschungsfrage: Was ist beantwortet, was bleibt offen? Warum bleibt es offen? Evtl. Ausblick auf weiterführende Fragestellung.
	Kritische Reflexion des Vorgehens
Kritisches Denken	Auswirkungen auf verschiedene Stakeholder werden bedacht
	Auswirkungen auf die Gesellschaft werden bedacht
	Implikationen der Erkenntnisse für Theorie und Praxis werden beschrieben
	Forschungsdesign und -prozess (Thema, Literatur, Methode, Datenerhebung, Fallbeispiel etc.) werden angemessen begründet

Bitte beachten Sie, dass sich einige Bewertungskriterien und deren Gewichtung je nach Thema und Ausrichtung der Arbeit unterscheiden können. Kern einer quantitativ-empirischen Arbeit sind beispielsweise eine theoretisch sauber fundierte Ableitung konkret überprüfbarer Hypothesen und die korrekte Anwendung statistischer Analyseverfahren zur Überprüfung dieser. Qualitativ-empirische Arbeiten sind hingegen häufig explorativ ausgerichtet und nutzen interpretative Auswertungsverfahren. Bei theoriebasierten Arbeiten findet meist keine Datenanalyse statt, welche dementsprechend auch nicht in die Bewertung der Arbeit einfließen kann.

5 Sonstiges

5.1 Einbindung von Abbildungen und Tabellen

Die optische Ergänzung eines Textes durch Abbildungen und Tabellen erhöht die Übersichtlichkeit. Abbildungen und Tabellen erklären zwar oft mehr als es Worte vermögen, sie sprechen aber nicht für sich. Das heißt, im Text muss auf die Abbildung oder Tabelle Bezug genommen werden. Abbildungen / Tabellen, die nur mittelbar Bezug zum Text haben bzw. Abbildungen und Tabellen mit Überformat, gehören in den Anhang. Auf den Anhang wird dann an gegebener Stelle hingewiesen.

Abbildungen und Tabellen können hierbei unterschiedliche Funktionen in einer wissenschaftlichen Arbeit erfüllen:

- Aufzeigen, wie ein Aspekt, der behandelt wird, in einem größeren Rahmen einzuordnen ist,
- Veranschaulichung von Datenstrukturen,
- Zusammenfassung einer Textpassage.

Abbildungen und Tabellen können ganz oder in Anlehnung übernommen werden sowie selbst erstellt werden. Wichtig ist in jedem Fall, dass Spalten und Zeilen von Tabellen oder Achsen eines Koordinatenkreuzes und die darin verzeichneten Kurven genau bezeichnet werden. Darüber hinaus muss die Datenbasis erläutert werden.

Sowohl Abbildungen als auch Tabellen werden fortlaufend nummeriert und erhalten einen Titel. Direkt unter dem Rahmen der Tabelle / Abbildung erfolgt der Quellenvermerk. Dabei ist zu unterscheiden, ob die Abbildung selbst erstellt, ganz oder in Anlehnung an das Original übernommen wurde:

Selbsterstellte Abbildung:

(Quelle: eigene Darstellung)

Abgewandelte Abbildung:

(Quelle: in Anlehnung an Nachname Autor, Jahreszahl, S. Seitenzahl)

z.B. (Quelle: in Anlehnung an Schulze, 1992, S. 124)

Exakt übernommene Abbildung:

(Quelle: Nachname Autor, Jahreszahl, S. Seitenzahl)

z.B. (Quelle: Schulze, 1992, S. 124)

Für Abbildungen und Tabellen werden je ein voneinander getrenntes Abbildungs- und ein Tabellenverzeichnis erstellt.

5.2 Darstellung von Zahlen und statistischen Werten

Zahlen im Text werden bis einschließlich zwölf ausgeschrieben, ebenso die vollen Zehner, Hunderter usw. Ausnahmen bestehen in Gegenüberstellungen oder in der vorherigen Verwendung des Wortes „Zahl“.

Beispiel für eine Gegenüberstellung:

„7 von 20 Gesellschaften“

Beispiel für eine Verwendung des Wortes „Zahl“:

„Die Zahl 13 ist in vielen Kulturen eine Unglückszahl.“

Befinden sich in einem Satz neben Zahlen bis zwölf auch solche, die mit Ziffern wiedergegeben werden, werden zur Wahrung der Einheitlichkeit alle Zahlen in Ziffern geschrieben. Ziffern sind auch dann zu verwenden, wenn Nummern oder Maßeinheiten angegeben werden. Bei größeren Zahlen wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit empfohlen, **Dreiergruppen** zu bilden und diese mit einem Leerzeichen oder einem Punkt abzutrennen (z.B. 100.000 oder 100 000). Werden in der Bachelorarbeit **Symbole** verwendet, die nicht geläufig sind, sollte nach dem Inhaltsverzeichnis ein Symbolverzeichnis folgen. In alphabetischer Reihenfolge werden dort die entsprechenden Symbole und ihre Bedeutung aufgelistet. Darüber hinaus muss das Symbol bei seiner ersten Nennung im Text erklärt werden.

Bei **Formeln** sind Variable in kursiver und Zeichen mit feststehender Bedeutung (Konstante) sowie Ziffern in normaler Schrift darzustellen. Formeln werden in Abgrenzung zum Fließtext ein wenig eingerückt.

Mittelwert (*M*) und Standardabweichung (*SD*) werden in Klammern angegeben:

Beispiele für die Angabe von Mittelwert und Standardabweichung:

„Die Studienteilnehmer sind insgesamt relativ jung ($M=16.23$, $SD=1.58$).“

„Das Durchschnittsalter der Teilnehmer war 16.23 Jahre ($SD=1.58$).“

Prozentangaben werden in Klammern ohne Dezimale angegeben:

Beispiel für die Angabe von Prozentwerten:

„Etwa die Hälfte (51%) der Teilnehmer spielte in einem Verein.“

Chi-Quadrat-Werte werden mit Freiheitsgraden und Stichprobengröße in einer Klammer angegeben. Der Chi-Quadrat Wert (auf zwei Dezimalen gerundet) wird zusammen mit dem genauen Signifikanzlevel dargestellt.

Beispiel für die Angabe von Chi-Quadrat-Werten:

„Bei dem Anteil der Teilnehmenden, die erfolgreich die Eingangsprüfung bestanden haben, konnten keine Geschlechterunterschiede festgestellt werden: $\chi^2(1, N=87)=0.87$, $p=.36$.“

t-Test Ergebnisse (auf zwei Dezimalen gerundet) werden wie Chi-Quadrat Werte angegeben, wobei ausschließlich die Freiheitsgrade in Klammern dargestellt werden.

Beispiel für die Angabe von t-Test Ergebnissen:

„Es konnte ein signifikanter Geschlechterunterschied errechnet werden, $t(49)=5.39$, $p<.001$, wobei die Frauen bessere Ergebnisse erzielt haben.“

ANOVA-Ergebnisse werden wie t-Test Ergebnisse angegeben, wobei zwei Freiheitsgradwerte anzugeben sind. Zuerst die des Haupteffekts, anschließend ggf. die des Interaktionseffekts. Es folgen der F-Wert (auf zwei Dezimalen gerundet) und das Signifikanzniveau. Zusätzlich wird die Effektstärke Eta-Quadrat ausgewiesen.

Beispiel für die Angabe von ANOVA-Ergebnissen:

„Es konnte ein signifikanter Haupteffekt für die Intervention errechnet werden, $F(1,143)=5.41$, $p=.03$ und es liegt eine signifikante Interaktion vor, $F(2,143)=3.41$, $p=.04$, $\eta^2=.124$.“

Korrelationen werden mit Freiheitsgraden ($N-2$) in Klammern und dem Signifikanzniveau dargestellt.

Beispiel für die Angabe von Korrelationen:

„Die Variablen A und B korrelieren stark, $r(45)=.67, p<.001$.“

Regressionen lassen sich am besten in Tabellen darstellen. Bei der Darstellung im Text muss der nicht standardisierte oder standardisierte Anstieg (beta) angeführt werden. Für die Interpretation der Ergebnisse ist zusätzlich der t-Wert mit dazugehörigem Signifikanzniveau anzugeben. Die Freiheitsgrade für den t-Test ergeben sich aus $N-k-1$, wobei k der Anzahl der Prädiktorvariablen entspricht. Der Prozentwert der aufgeklärten Varianz wird mit dem dazugehörigen F-Wert dargestellt.

Beispiel für die Angabe von Regressionen:

„Psychologisches Training konnte als Prädiktor für die Wettkampfleistung identifiziert werden, $b=.37, t(220)=6.52, p<.001$. Psychologisches Training erklärt einen signifikanten Anteil der Varianz der Wettkampfleistung, $R^2=.14, F(1, 220)=41.95, p<.001$.“

Anmerkung: p-Werte werden genau angegeben, außer der p-Wert ist kleiner als .001 ($p<.001$)

Bei der **Aufbereitung der Ergebnisse** ist zudem darauf zu achten, dass **Tabellen** von statistischen Analysen **keine** senkrechten Linien enthalten und Signifikanzniveaus anhand von * in der Tabelle angegeben werden. Dabei ist die Verwendung von * stellvertretend für ein Signifikanzniveau von 0,1 (10%), ** für 0,05 (5%) und *** für 0,01 (1%) geläufig, sollte jedoch stets im Rahmen einer Anmerkung in **jeder** Tabelle erläutert werden.

Punkte bzw. Kommata sind in statistischen Werten konsistent zu verwenden und es sollten stets zwei Nachkommastellen angegeben werden.

Unabhängig vom verwendeten Analyseprogramm gehört der **Output der Analyse** nicht in die Arbeit (weder in den Hauptteil noch in den Anhang). Ergebnisse von statistischen Analysen müssen hierfür aufbereitet werden und in einem einheitlichen Stil in die Arbeit eingebunden werden. Dazu gehört auch die Eliminierung von für die Interpretation unwichtigen Werten. Bitte fragen Sie Ihre Betreuungsperson, ob ein separates Zusenden des Outputs oder des Datensatzes (z. B. per Mail) gewünscht ist.

5.3 Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten

Die Abschlussarbeit besteht aus dem Deckblatt mit dem Titel, dem deutschen Abstract, dem Inhaltsverzeichnis, dem Textteil und dem Literaturverzeichnis. Diese notwendigen Bestandteile der Arbeit können noch um ein Abkürzungsverzeichnis, ein Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis sowie um einen Anhang ergänzt werden. Außerdem ist eine eidesstattliche Erklärung am Ende der Arbeit abzugeben. Auf diese einzelnen Bestandteile wird im Folgenden näher eingegangen.

Titel und Deckblatt

Der **Titel** der Arbeit wird auf dem Deckblatt abgebildet und repräsentiert die gesamte wissenschaftliche Arbeit (siehe nächste Seite). Er dient dazu, das Interesse des Lesers/der Leserin zu wecken und sollte daher mit Bedacht formuliert werden.

Im Zuge der Entwicklung eines passenden Titels sollten zunächst verschiedene alternative Titel formuliert werden. Dabei lernen Sie bereits einiges über die Arbeit, die Sie schreiben möchten. Im Anschluss empfiehlt es sich, mit anderen über die Alternativen zu diskutieren und schließlich den geeignetsten Titel auszuwählen.

Das **Deckblatt** sollte bzgl. der Randeinstellung und Schriftart den o.g. Angaben entsprechen (**Achtung:** Das Deckblatt hat die Seitenzahl „I“, die allerdings **nicht** sichtbar ist). Das Deckblatt sollte entsprechend der Vorlage auf der folgenden Seite gestaltet werden.



Bachelorarbeit

Titel

Name des Betreuers / Erstprüfers

Name des Zweitprüfers

Vorgelegt von:

Abgabedatum

Nachname, Vorname

Matrikelnummer

Straße & Hausnummer des Wohnsitzes

Postleitzahl des Wohnortes, Wohnort

E-Mail-Adresse

Abstract

Das **Abstract** ist eine Zusammenfassung der Arbeit und sollte etwa 100 bis 200 Wörter umfassen. Es dient dazu, dem/der Leser*in einen kurzen Überblick über die Ziele, den Ansatz und die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zu liefern. Sie sollten hier die wichtigsten Informationen der Arbeit darlegen. Das auf Deutsch verfasste Abstract (ein Abstract in englischer Sprache ist nicht notwendig) sollte leicht zu verstehen sein und die Arbeit nicht bewerten.

Inhaltsverzeichnis

Das **Inhaltsverzeichnis** sollte der folgenden Vorlage entsprechen:

Vorlage für das Inhaltsverzeichnis:

Abstract	II
Inhaltsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
2 Erstes Hauptkapitel	3
2.1 Erstes Unterkapitel	3
2.1.1 Erster Abschnitt	4
2.1.2 Zweiter Abschnitt	6
...	
5 Resümee	28
Anhang	VII
Literaturverzeichnis	VIII

Textteil

Für den **Textteil** gilt die Unterscheidung zwischen **Einleitung, Hauptteil und Schlussteil**:

Nachdem der Titel und das Abstract ein erstes Interesse bei dem/der Leser*In geweckt haben, soll dieses durch die **Einleitung** noch verstärkt werden. Eine gute Einleitung zeigt die Richtung der Arbeit auf und führt in den wichtigen Inhalt der Arbeit ein. Sie setzt sich aus einer Beschreibung der Forschungsfrage oder des Forschungsproblems, des Forschungsziels sowie der Herangehensweise zusammen.

Im Zuge der **Problembeschreibung** wird auf das Thema der Arbeit, dessen Relevanz und den aktuellen Stand der Forschung hinsichtlich des Themas eingegangen. Dies umfasst eine Einordnung des Problems in den größeren thematischen Kontext. Dabei wird gleichzeitig eine Abgrenzung zu anderen Problemen vorgenommen.

Die Problembeschreibung führt weiterhin zu einer näheren Formulierung des Ziels, welches der Forschung zugrunde liegt. In diesem Kontext kann auf Besonderheiten und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Arbeit sowie auf mögliche Konsequenzen aufmerksam gemacht werden.

Zuletzt wird das **methodische Vorgehen** bei der Untersuchung und die **thematische Struktur** der Arbeit beschrieben. Der **Hauptteil** stellt den Kern der Arbeit dar. Hier wird das in der Einleitung definierte Forschungsproblem bzw. die Forschungsfrage diskutiert. Zu Beginn sollten die notwendigen Begriffsbestimmungen erfolgen. Ein guter Hauptteil zeichnet sich weiterhin durch eine schlüssige und plausible Analyse sowie die richtige Anwendung wissenschaftlicher Methoden aus. Üblich ist eine Dreiteilung in einen Theorie-, Methodik- und Ergebnisabschnitt.

Die Überschrift des **Schlussteils** sollte erkennen lassen, ob Sie z.B. eine Zusammenfassung Ihrer Ergebnisse, eine knappe Darstellung Ihrer Thesen oder einen Ausblick auf ungelöste Probleme zu geben beabsichtigen.

Allgemein beinhaltet der Schlussteil eine Diskussion der Forschungsfrage, der Herangehensweise und der Ergebnisse der Arbeit. Neben dem Aufzeigen möglicher Limitationen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Ergebnisse kann ein Ausblick in Bezug auf den weiteren Forschungsbedarf gegeben werden. Es gilt, dem/der Leser*In die Arbeit und ihren Beitrag zur Forschung in Erinnerung zu rufen. Hierzu können auch letzte Gedanken ergänzt werden, die die Signifikanz der Arbeit unterstreichen.

Verzeichnisse

Für das **Literaturverzeichnis** gilt, dass **sämtliche im Text genannten Quellen** (außer den Primärquellen aus Sekundärliteratur) in das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit aufgenommen werden müssen. Das Literaturverzeichnis steht dabei noch hinter dem Anhang.

Werden Abkürzungen im Text verwendet, so sind deren Bedeutungen in einem alphabetischen **Abkürzungsverzeichnis**, das direkt nach dem Inhaltsverzeichnis folgt, aufzuschlüsseln. Bei der ersten Nennung im Text ist das Wort auszuschreiben und die Abkürzung in Klammern dahinter zu ergänzen. Im Folgenden kann dann immer die Abkürzung verwendet werden.

Generell gilt allerdings, dass Abkürzungen so sparsam wie möglich verwendet werden. Nur wenige Ausnahmen wie „usw.“, „etc.“ und „z.B.“ sowie solche für Währungen, Maße und Gewichte gelten als allgemein üblich. Solche Abkürzungen, die auch in Wörterbüchern zu finden sind, müssen nicht in das Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden.

Im **Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis** werden die im Text verwandten Schaubilder und Tabellen aufgelistet. Die Verzeichnisse müssen die Seitenzahl auf denen die jeweilige Tabelle oder Abbildung zu finden ist, enthalten. Die Tabellen und Abbildungen werden im Text fortlaufend nummeriert und sollten eine genaue Angabe ihres Inhalts als Überschrift tragen. Es ist darauf zu achten, dass die Tabellen und Abbildungen in knapper und übersichtlicher Form den fortlaufenden Text ergänzen. Sie sind mit einem Rahmen zu versehen und im Text vorzustellen. Handelt es sich um umfangreiche Tabellen und Abbildungen, so kann es sinnvoll sein, diese als **Anhang** der Arbeit anzufügen. Dies gilt auch für ausführliche Dokumentationen wie z.B. längere Gesetzestexte, Fotokopien usw.

Anhang

Zusätzliche Informationen, wie zum Beispiel essenzielle methodologische Details, die für die Darstellung im Textteil zu umfangreich sind, jedoch zur Überprüfung und zum Verständnis bestimmter Ergebnisse beitragen oder es ermöglichen, die Studie zu reproduzieren, sind im Anhang der Arbeit zusammenzufassen. Der Anhang ist mit einem vorangestellten **Anhangsverzeichnis** zu versehen und fortlaufend mit „Anhang A: ...“, „Anhang B: ...“, etc. sowie jeweils einem stichhaltigen Titel zu benennen. Tabellen und Abbildungen im Anhang sind mit „Tabelle A1“ bzw. „Abbildung A1“, „B1“ usw. zu beschriften. Die Seitennummerierung von Inhaltsverzeichnis und den weiteren dem Textteil vorangestellten Punkten **in römischen Ziffern** wird im Anhang fortgesetzt. Es ist darauf zu achten, dass im Textteil auf alle Bestandteile des Anhangs verwiesen wird.

Die eidesstattliche Erklärung

Bei der Anfertigung einer Bachelorarbeit haben Sie schriftlich zu versichern, dass Sie die Arbeit eigenständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht haben. Dies erfolgt in Form einer **eidesstattlichen Erklärung**, die der Arbeit auf einer extra Seite ohne Seitenzahl angehängt wird. Diese Erklärung wird nicht im Literaturverzeichnis angeführt.

Beispiel für eine eidesstattliche Erklärung:

Hiermit versichere ich, dass

- die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit der entsprechend gekennzeichnete Teil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt wurden,
- alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht wurden,
- die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegt wurde.

Lüneburg, tt.mm.jjjj

Unterschrift

5.4 Hinweis zu Plagiarismus

Unabhängig von der tatsächlichen Absicht stellt das Versäumnis, auf die Verwendung des Werkes eines anderen ordnungsgemäß hinzuweisen, ein Plagiat dar. Unter Plagiarismus versteht man dementsprechend jegliche Form des Einreichens oder Präsentierens von Werken und Gedanken, die nicht von Ihnen selbst entwickelt wurden, ohne Quellenangabe.

Es gibt eine einfache Regel, wann Quellenangaben erforderlich sind: Wenn Informationen oder Ideen von einer externen Quelle (direkt oder indirekt) übernommen werden, muss diese Quelle angegeben werden. Für direkte Zitate gilt zusätzlich, dass sie in Anführungszeichen zu setzen sind und die Quelle sofort zitiert werden muss.

Um versehentliches Plagiiere zu vermeiden, sollten Sie sich angewöhnen, nicht nur beim endgültigen Entwurf der Arbeit die Quellen zu zitieren, sondern bereits dann, wenn Sie sich dazu Vorbemerkungen machen.

Mit dem Einreichen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit stimmen Sie zu, dass sie mit einem automatischen Softwareprogramm auf Plagiate überprüft werden kann. Studierende, die wegen Plagiarismus für schuldig befunden werden, bestehen die Bachelorarbeit nicht. Plagiarismus ist außerdem ein schwerwiegender Fall akademischen Fehlverhaltens, der nicht toleriert wird und weitere schwerwiegendere Konsequenzen nach sich ziehen kann.

5.5 Nutzung von KI-basierten Anwendungen

Die Nutzung KI-basierter Anwendungen wie beispielsweise "ChatGPT" zur Generierung von Texten in der Abschlussarbeit widerspricht grundsätzlich der eingereichten Eigenständigkeitserklärung (siehe Abschnitt 5.5). Eine Abschlussarbeit, die ausschließlich oder in Teilen durch andere (seien dies Menschen oder digitale Werkzeuge) erstellt wurde, kann als ungültiger Prüfungsversuch (5,0) gewertet werden und weitere Konsequenzen nach sich ziehen (siehe Abschnitt 5.6). Ähnlich wie bei der Plagiatsprüfung behalten wir uns vor, bei entsprechendem Verdacht eine softwarebasierte Prüfung vorzunehmen.

Gleichzeitig ist die Nutzung im Sinne der **guten wissenschaftlichen Praxis** denkbar und kann für diverse Anwendungszwecke sinnvoll sein – beispielsweise zur Inspiration, zu Recherchezwecken, dem Einholen von Feedback zu eigens verfassten Texten oder für Übersetzungen. Sollten Sie im Rahmen dieser Anwendungszwecke Texte von KI-Systemen generieren lassen, sprechen Sie eine mögliche Nutzung in der Abschlussarbeit unbedingt mit uns ab und markieren Sie entsprechende Textteile eindeutig. Im Style Guide der APA werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie "ChatGPT" und ähnliche Systeme genutzt und zitiert werden können (<https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt>). Für weitere Informationen zur Nutzung KI-basierter Systeme beachten Sie bitte auch die aktuell gültigen Hinweise der Leuphana Universität (<https://www.leuphana.de/lehre/pruefen/pruefungsorganisation-fuer-lehrende/ki-empfehlungen.html>) sowie die Rahmenprüfungsordnung.

Abschließend möchten wir Sie unabhängig vom potenziellen Nutzungszweck darauf hinweisen, dass auf generativer künstlicher Intelligenz basierende Systeme und die ihnen zugrundeliegenden Sprachmodelle nicht explizit für wissenschaftliche Anwendungszwecke entwickelt wurden. Generierte Texte können daher fehlerhaft sein und entsprechen oft nicht den hohen Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten. So bleibt es beispielsweise meist unklar, welche Quellen für den generierten Text genutzt wurden. Sie sollten generierte Texte daher stets kritisch hinterfragen und die enthaltenen Informationen unabhängig überprüfen.

5.6 FAQ

Im Folgenden sind häufig gestellte Fragen von Studierenden und die entsprechenden Antworten des Lehrstuhls dazu aufgelistet. Wenn Ihnen etwas unklar geblieben ist, schauen Sie bitte zunächst hier nach, ob sie eine entsprechende Lösung finden.

Was soll ich tun, wenn ich merke, dass ich dem anvisierten zeitlichen Ablaufplan hinterherhänge und meine Betreuungszeit sich über den Oktober (SoSe) bzw. April (WiSe) hinausziehen wird?

→ In diesem Fall wird die Betreuung weitergeführt, Sie müssen sich jedoch darauf einstellen, dass die Intensität bzw. der zeitliche Aufwand der Betreuung eingeschränkt sein wird. Eine regelmäßige Teilnahme am begleitenden Kolloquium wird Sie dabei unterstützen, gut geplant durch den Prozess zu kommen. Die Gespräche mit dem Lehrstuhl, sowie das Einreichen des Exposees, werden Ihnen dabei ebenfalls helfen.

Soll in der Arbeit gendert werden oder reicht ein Genderverweis zu Beginn?

→ Ein Genderverweis zu Beginn der Arbeit ist ausreichend. Ihnen steht es jedoch frei, zu gendern.

Wie umfangreich (in Seiten) sollen die einzelnen Kapitel der Arbeit gestaltet sein?

→ Dies ist zunächst abhängig von der Thematik und Forschungsfrage und lässt sich verallgemeinernd nicht beantworten. Zudem umfasst das nachvollziehbare Setzen der Schwerpunkte die wissenschaftliche Eigenleistung. Allgemein ist jedoch auf Ausgewogenheit und Vollständigkeit sowohl innerhalb als auch zwischen den Kapiteln zu achten.

Ist es problematisch, wenn meine Arbeit länger oder kürzer als die geforderten ca. 80.000 Zeichen ist?

→ Grundsätzlich obliegt die Bestimmung der Länge Ihrer Arbeit Ihnen. Sollten Sie jedoch deutlich von den empfohlenen 80.000 Zeichen (+/- 10%) abweichen, sprechen Sie dies bitte mit uns ab, um etwaigen Missverständnissen und Punktabzügen vorzubeugen.

Wie viele Quellen sollte ich nutzen?

→ Hierzu gibt es keine allgemeingültige Vorgabe. Stellen Sie jedoch sicher, dass Sie in Ihrer Arbeit die meistzitierten „Klassiker“ (z. B. die Originalquelle einer etablierten Theorie sowie ggf. darauf aufbauende wichtige Werke/ Ansätze/ o. Ä.) anführen. Auch sollten Sie durch das Zitieren aktueller Forschungsarbeiten sowie einer mehrperspektivischen Betrachtung eines Themas zeigen, dass Sie sich vertieft mit der relevanten Literatur auseinandergesetzt haben. Sobald Sie in Ihrer Literaturrecherche und beim Lesen wiederholt auf die gleichen Quellen stoßen, sind Sie in der Regel gut im Thema drin.

Muss ich meine Abschlussarbeit in ausgedruckter Form einreichen?

→ Nein. Abschlussarbeiten werden nur noch in digitaler Form über "mycampus" eingereicht. Die Gutachter*innen haben automatisch Zugriff auf Ihre Arbeit.

Wann und wie erfahre ich das konkrete Abgabedatum meiner Arbeit?

→ Nach Einreichung des unterschriebenen Anmeldeformulars wird dieses vom Prüfungsamt bearbeitet. Nach erfolgreicher Bearbeitung wird Ihnen der spätmöglichste Termin Ihrer Abgabe postalisch mitgeteilt. Alternativ können Sie Ihren Abgabetermin auch auf "mycampus" einsehen.

Sollten immer noch Fragen offengeblieben sein, zu denen Sie keine Antworten in diesem Leitfaden gefunden haben, dann sind wir Ihnen gerne behilflich. Zudem ist zu bemerken, dass zusätzlich zu den Vorgaben dieses Leitfadens auch die Vorgaben Ihrer Prüfungsordnung gelten. Diese sind auf der Leuphana-Website zu finden.

6 Mündliche Prüfung

Neben der schriftlichen Ausarbeitung ist für das erfolgreiche Bestehen der Bachelor-Prüfung ebenso eine mündliche Prüfung abzulegen. Im Rahmen dieser mündlichen Prüfung sollen die Prüflinge zunächst in einem etwa 12- bis 15-minütigen Vortrag die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit darstellen. Bei der Gestaltung soll davon ausgegangen werden, dass beide Prüfer*innen die Arbeit vollständig gelesen haben und mit grundlegenden Inhalten und Konzepten vertraut sind.

Im zweiten Teil des Prüfungsgesprächs findet eine etwa 15-minütige Diskussion statt, welche von den Prüfer*innen geleitet wird. In dieser werden Rückfragen zur Arbeit und zum gehaltenen Vortrag gestellt. Diese Fragen können sich auf sämtliche Aspekte der Prüfungsleistungen beziehen, so etwa auf die theoretische Fundierung, die angewandten Methoden oder die Interpretation der Ergebnisse. Vorrangiger Zweck dieser Diskussion ist es zum einen, etwaige Unklarheiten zu beseitigen, und zum anderen eine tiefergehende inhaltliche und/oder methodische Reflexion der eigenen Arbeit anzustoßen.

Nach Beendigung der Diskussion ziehen sich die Prüfer*innen für ein kurzes Beratungsgespräch zurück und teilen dem Bacheloranden bzw. der Bachelorandin im Anschluss die Noten für die schriftliche sowie die mündliche Prüfung mit. In diesem Zuge erhalten die Prüflinge auch ein kurzes Feedback zu ihrer Arbeit.

Den Termin für Ihre mündliche Prüfung stimmen Sie bitte frühzeitig mit Ihrer primären Betreuungsperson ab. Üblicherweise geschieht dies recht zeitnah nach Abgabe der Arbeit. Bitte beachten Sie jedoch, dass die sorgfältige Begutachtung Ihrer Arbeit eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt und die mündliche Prüfung erst einige Wochen nach der Abgabe stattfinden kann. Erst mit Einreichung des unterschriebenen Terminblatts für die mündliche Prüfung sind die Einladung und der vereinbarte Termin verbindlich. Die Einladung zur mündlichen Prüfung setzt eine bestandene schriftliche Prüfungsleistung voraus.

*Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihre Betreuer*innen oder Frau Petra Gheco vom Sekretariat des Lehrstuhls für BWL, insb. Kommunikation und Kulturmanagement unter petra.gheco@leuphana.de.*